

# Bücher : Tanz auf fremder Hochzeit

Autor(en): **Pruschansky, Stephanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft [2]: **Die Besten 93**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119873>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 3

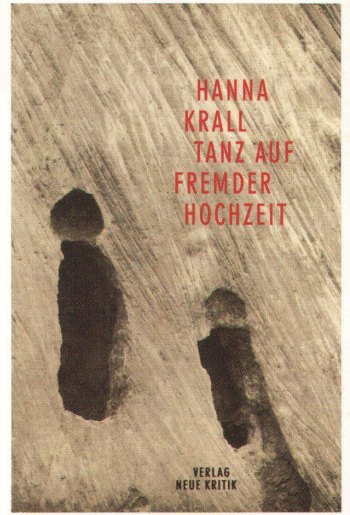


Bild: Ekko von Schwichow

Hanna Krall

## Tanz auf fremder Hochzeit

**Die polnische Journalistin und Schriftstellerin Hanna Krall erzählt in ihrem Geschichtenband von den Schicksalen polnischer Juden im Zweiten Weltkrieg, deren Spuren sie bis heute auf der ganzen Welt nachgeht. Für die Jury ist es eines der wichtigsten Bücher von 1993: Es kommt auf Platz 3.**

Hanna Krall zu ihren Geschichten: «Zu oft haben die jungen Leute von Judenverfolgungen und Gaskammern gehört. In der Schule, im Fernsehen, im Film. Da geht es um globale Geschichte. Ich beschreibe die Welt aus der Perspektive eines einzelnen Menschen, seine Rolle in der Geschichte mit der persönlichen Konsequenz, die sich daraus ergibt.»

«Die aus Hamburg» ist die Geschichte des Mädchens Hela, das im Kriegsjahr 1944 in Polen geboren wird. Von einer Jüdin, die von einem polnischen Ehepaar im Wandschrank versteckt und vom Ehemann geschwängert wird. Um die Jüdin nicht ans Messer zu liefern, muss die polnische Ehefrau Schwangerschaft und Geburt vortäuschen. Das kleine Mädchen hält sie für seine Mutter, denn die Jüdin ist nach Kriegsende spurlos verschwunden.

### Versteckte Kinder

Abrupter Szenenwechsel in der nächsten Geschichte: Juden, die – wie die Autorin selbst – als Kinder während des Zweiten Weltkriegs versteckt

worden waren, treffen sich viele Jahre später zu einem Symposium in New York – die meisten wollen herausfinden, wer sie wirklich sind. Bei Gelegenheit sollen einige Frauen aus Polen «nur ganz kurz, ein paar Sätze» von sich erzählen. Die Frauen erzählen, kurz und nüchtern wie verlangt. Doch die kurzen Schicksalsberichte wirken auf die New Yorker Juden wie Hammerschläge. Welten liegen zwischen ihnen.

### Verlorene Identität

Spätestens bei der Titelgeschichte, als der Mutter angesichts ihrer Tochter, die in ihrer Begeisterung für den polnischen Wiederaufbau nach dem Krieg ihr Judentum völlig verdrängt, der Ausruf entfährt: «Kinder, ihr tanzt auf einer fremden Hochzeit!», wird deutlich, dass Hanna Krall mit diesen jüdischen Schicksalsberichten nicht nur den geschichtlichen Ereignissen ein Denkmal setzen wollte. Die historischen Umstände, sei es Nationalsozialismus oder Stalinismus, wie ein unheimlicher Hintergrund ständig gegenwärtig, spielen eine wichtige Rolle. Doch Hanna Krall geht darüber hinaus. Sie schildert in ihren Geschichten, wie diese Menschen durch die Judenverfolgung zwar nicht ihr Leben, aber ihre Identität verlieren. Wie ein roter Faden zieht sich diese Problematik durch die Erzählungen: nicht mehr wissen, wer man ist. Jude oder Christ? Noch Pole oder in der Zwi-

schenzeit doch schon Amerikaner? Kommunist oder Kapitalist? Kind der verschollenen jüdischen Mutter oder Kind der geliebten Stiefmutter? Und dieses «nicht mehr wissen, wer man ist» veranlasst die Menschen, ihre Identität zu suchen, und sei es bis an ihr Lebensende.

### Pflicht des Erinnerns

Hanna Krall nimmt mit dem Festhalten dieser jüdischen Einzelschicksale die Pflicht des Erinnerns auf sich: «Ich hole eine Welt hervor, die es nicht mehr gibt und nicht mehr geben wird, es ist die jüdische Welt, die in Polen existierte. Die wird es weder in Israel noch in Amerika wieder geben.» Dicht und stark wirken ihre Erzählungen, weil sich die Autorin in ihrer genauen, unpathetischen Sprache ganz auf die Optik der Protagonisten beschränkt.

Der dritte Platz auf der Bestenliste von «10 vor 10» ist nicht die erste Auszeichnung, die Hanna Krall verliehen wird: 1985 erhält sie den Untergrundpreis der Solidarnosc, 1989 den Preis des polnischen Pen-Clubs und 1993 den Jeanette-Schocken-Preis der Stadt Bremerhaven.

Stephanie Pruschansky

Hanna Krall, Tanz auf fremder Hochzeit, Verlag Neue Kritik, Frankfurt a.M. 1993. 34 Franken.

### Das beste Buch 1990

1. Friedrich Dürrenmatt: Turmbau
2. Max Frisch: Schweiz als Heimat
3. Helga Schubert: Judasfrauen

### Das beste Buch 1991

1. Georges-Arthur Goldschmidt: Die Absonderung
2. Cees Nooteboom: Die folgende Geschichte
3. Martin Walser: Die Verteidigung der Kindheit

### Das beste Buch 1992

1. Urs Widmer: Der blaue Siphon
2. Elias Canetti: Die Fliegenpein
3. Philip Roth: Mein Leben als Sohn